

Sibo-Beton stellt Betrieb in Grebendorf ein

Rückbau soll dieses Jahr beginnen – Gemeinde hat dann wieder große Gewerbefläche frei

VON STEFANIE SALZMANN



Ist bald Geschichte: Im Mai dieses Jahres wird die Firma Sibobeton in Grebendorf voraussichtlich ihren Betrieb an dem Standort einstellen und mit dem Rückbau der Anlagen beginnen. Fotos: STEFANIE SALZMANN

Grebendorf/ Eschwege – Voraussichtlich im Mai dieses Jahres wird die Firma Sibobeton den Betrieb ihres Betonwerkes in Grebendorf einstellen. Dann nimmt das Unternehmen sein neues Betonwerk an der Thüringer Straße in Eschwege in Betrieb. Die Bauarbeiten dort sind weitestgehend abgeschlossen.

Mit dem Abzug von Sibobeton steht der Gemeinde Meinhard nach Ende des Rückbaus am Grebendorfer Riedweg wieder eine Gewerbefläche von knapp 5000 Quadratmetern zur Verfügung. Das Grundstück befindet sich seit 2010 im Eigentum der Kommune. „Wir müssen jetzt überlegen, was wir mit der Fläche machen“, sagte Meinhardts Bürgermeister Gerhold Brill in der jüngsten Sitzung des Bauausschusses der Gemeinde. Im Raum steht unter anderem die Idee, dort eine Maschinenhalle für den Bauhof zu errichten.

Sibo-Beton, so Gerhold Brill, wolle erst zum Ende des Sommers mit dem Rückbau der Anlagen beginnen, um sicherzustellen, dass das neue Werk in Eschwege stabil läuft. Laut Pachtvertrag muss das Unternehmen die Gewerbefläche, die zu etwa 40 Prozent bebaut ist, in ihren Urzustand zurückversetzen – das war zu Beginn der Pacht vor 47 Jahren Ackerland.

Die Kosten für den Rückbau werden voraussichtlich im sechs- bis siebenstelligen Bereich liegen. Seit 1974 ist das Gelände an der Schindergasse an die damals noch Sibobeton Kurhessen Leinetal GmbH verpachtet, seinerzeit noch durch einen privaten Grundstückseigentümer. Im Jahr 2000 verkaufte dieser das Gelände im Zuge der Entwicklung des Gewerbegebietes an die Hessische Landgesellschaft (HLG), die den Pachtvertrag mit Sibobeton fortsetzte. 2009 übernahm das Familienunternehmen August Oppermann GmbH die Sibobeton.

2010 kaufte die Gemeinde Meinhard das Grundstück von der HLG und schloss fortan jeweils fünfjährige Pachtverträge mit dem Unternehmen ab.

